

Report "GIHF-AI Konferenz 2023"

Gesundheitsdatennutzung in Europa und Israel

Das German Israeli Health Forum for Artificial Intelligence (GIHF-AI), eine Initiative des European Leadership Network (ELNET), hat am 5. und 6. September in Essen seine zweite Jahreskonferenz abgehalten und war vom 6. bis 7. September Partner des Big Bang Health (BBH). Der BBH brachte 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen, um die Zukunft des Gesundheitswesens zu diskutieren. Sowohl die GIHF-AI Konferenz als auch der BBH fanden im Colosseum Theater in Essen statt. GIHF-AI war mit einem Panel, das die Ergebnisse der GIHF-AI Konferenz zusammenfasste, einer Masterclass, welche die Umsetzung von Innovationen in Israel vorstellte, und der „Spotlight Nation Israel Area“

Teil des Festivalprogramms. Dort konnten deutsche und israelische Vertreterinnen und Vertreter Kontakte knüpfen und zukünftige Kooperationen anbahnen. Im Folgenden ist eine Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen zu finden, die sich aus den Workshops und Podiumsdiskussionen der GIHF-AI-Konferenz ergeben haben. Sie zielen darauf ab, ein transparenteres, effizienteres und standardisiertes Ökosystem für Gesundheitsdaten zu schaffen, das KI und Datenqualitätsstandards verwendet und gleichzeitig die Prozesse zum Nutzen von Gesundheitsdienstleistenden und Patientinnen und Patienten vereinfacht. Darüber hinaus wird die Konferenz zusammengefasst.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUR GIHF-AI KONFERENZ 2023



- ▶ Zweitägige Konferenz (5.-6.9.2023)
- ▶ Empfang im Essener Rathaus bei Oberbürgermeister Thomas Kufen
- ▶ Rund 80 hochkarätige Expertinnen und Experten aus Deutschland, Israel, Frankreich und Zypern
- ▶ Partner des Big Bang Health (BBH) vom 6.-7.9.2023 mit rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- ▶ Präsentation vorläufiger Ergebnisse der GIHF-AI Studie zu Vertrauen in die Nutzung von Gesundheitsdaten in Israel and Deutschland durch Dr. Yiska Weisband (Director Data Research Centers, Clalit Innovation)
- ▶ Keynotes von Ran Ridnik (Leiter der Abteilung für Wirtschaft, Regulierung und Innovation, Gesundheitsministerium Israel) und Nick Schneider (Leiter des Referats für Grundsatzfragen neue Technologien und Datennutzung, Bundesministerium für Gesundheit)
- ▶ 3 Workshops und zusammenfassende Paneldiskussion
- ▶ Paneldiskussion zu Gesundheitsdatennutzung in Deutschland, Europa und Israel, moderiert von Dr. Dennis Ballwieser (Geschäftsführer & Redakteur, Wort & Bild Verlag)
- ▶ Update zu EHDS und EU AI Act Regulierung von Dr. Yiannos Toliass (Legal Lead AI and AI Liability in Healthcare & EHDS Team, Europäische Kommission)

Handlungsempfehlungen

Mehr Datentransparenz und Gesundheitskompetenz

Die **Gesundheitskompetenz der Bevölkerung muss** mithilfe klarer Richtlinien **verbessert werden**, die über den Zweck und den Umgang mit Gesundheitsdaten aufklären. Dies fördert Vertrauen und Verständnis in Bezug auf persönliche Daten. Es ist wichtig, mehr Transparenz bei der Nutzung von Daten einzufordern, und es bedarf der Konzeption, Finanzierung und Verbreitung von Bildungsprogrammen.

Entwicklung einer Kommunikationskampagne

Um das **Vertrauen der Gesellschaft in medizinische KI** zu stärken, sollte eine **gezielte Kommunikationskampagne** entwickelt werden, die besondere nationale Anwendungsfälle oder Erfolgsgeschichten hervorhebt. Diese Kampagne sollte einen Kommunikationswandel gestalten und den großen Nutzen der Daten für die medizinische Versorgung, neben ihrer Bedeutung für die Forschung, herausstellen.

Erleichterung von Datenintegration und -verwendung

Es ist wichtig, ein **umfassendes Ökosystem von Gesundheitsdaten** zu schaffen, indem die Verknüpfung von Daten gefördert und erleichtert wird. Dazu sollte die Integration von Daten zur Marktüberwachung vor und nach Markteinführung sowie von Beobachtungsdaten aus der Praxis gehören, um die Qualität der verfügbaren Informationen für eine fundierte Entscheidungsfindung zu verbessern.

Einsatz von Mediatoren und Innovationsbeauftragten

In **Krankenhäusern sollten Mediatoren und Innovationsbeauftragte eingesetzt** werden, die als Vermittler zwischen Startups und Gesundheitseinrichtungen fungieren, um Zusammenarbeit und Innovation zu fördern. Auch **kostenloser Zugang zu einem Teil anonym gesammelter Gesundheitsdaten** kann Forschung und Entwicklung unter Wahrung von Datensicherheit und ethischer Standards erleichtern.

Internationales Gütesiegel für Daten

Die **Schaffung eines international anerkannten Gütesiegels** sollte unterstützt werden, bestenfalls im **ISO-Level**, um Qualität und Struktur von Gesundheitsdaten zu bewerten und zu garantieren. Dies dient dem Zweck, **Datenqualität zu standardisieren und Interoperabilität** zwischen verschiedenen Gesundheitssystemen **zu verbessern**, mit dem Ziel einer effektiveren und effizienteren Gesundheitsdatennutzung.

Einsatz von KI für unstrukturierte Daten

Der **Einsatz von KI** sollte für die **Analyse unstrukturierter Gesundheitsdaten**, insbesondere Textdaten, gefördert werden. Dies würde die Gewinnung von Erkenntnissen multipler Datenquellen erleichtern und letztlich zu besseren Ergebnissen im Gesundheitswesen führen. Zudem sind **Schulungsprotokolle für medizinisches Personal und Studierende** unerlässlich, um sicherzustellen, dass sie KI effektiv in Entscheidungsfindung und Praxis einsetzen.

Optimierung von Zustimmungs- und Infoprozessen

Zustimmungs- und Informationsanforderungen für die gemeinsame Nutzung von Gesundheitsdaten **müssen optimiert werden**, um den bürokratischen Aufwand zu verringern. Dieser Ansatz fördert den effizienten Zugang zu Daten und stellt gleichzeitig sicher, dass Einzelne umfassende Informationen über die Verwendung erhalten. **Schulungsprotokolle** für die Aufklärung der Öffentlichkeit, insbesondere in Hinblick auf die Nutzung von KI, **sind essenziell**, um das Verständnis in der breiten Bevölkerung zu verbessern.

Einführung von Zertifizierung und Whitelisting

Ein **Zertifizierungssystem** sollte **eingeführt werden**, mit dem Ziel, einheitliche Datenverwaltungspraktiken zwischen den verschiedenen Regulierungsbehörden zu fördern. Parallel dazu muss ein **Whitelisting von Produkten und Dienstleistungen bei allen Regulierungsbehörden** in Erwägung gezogen werden, um Zugänglichkeit und Vertrauenswürdigkeit zu stärken.

Ressourcen für Verstärkung von Datensicherheit

Datensicherheit muss durch die Erhöhung von Ressourcen verstärkt werden, um sicherzustellen, dass die Daten vor böswilliger Nutzung geschützt bleiben. Schließlich müssen gründliche Risikobewertungen und Klassifizierungsverfahren für Produkte und Dienstleistungen durchgeführt werden, um die Entscheidungsfindung und Regulierungsmaßnahmen zu verbessern.



Zweite GIHF-AI Jahreskonferenz mit Big Bang Health

Aufbauend auf den Erfolgen der ersten Konferenz, die Ende letzten Jahres in Tel Aviv stattfand, führte die zweite GIHF-AI Konferenz am 5. und 6. September 2023 mit rund **80 hochkarätigen Expertinnen und Experten aus Europa und Israel** im Colosseum Theater Essen zusammen. Die israelische Delegation zur Konferenz bestand aus rund 30 Vertreterinnen und Vertretern des israelischen Gesundheitsministeriums, Startups und Innovationsbeauftragten von Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäusern und Krankenkassen (HMOs). Die Delegation wurde gemeinsam mit der zweiten Innovationsinitiative von ELNET, dem German Israeli Network of Startups & Mittelstand (GINSUM), organisiert. Unterstützt wurde sie vom israelischen Gesundheitsministerium, der Business Metropole Ruhr und HealthIL. Unmittelbar im Anschluss fand der Big Bang Health mit 1.500 Gästen statt, bei dem ELNET mit seinen beiden Innovationsinitiativen GIHF-AI und GINSUM als Partner auftrat.

Konferenzempfang und Präsentation der vorläufigen Ergebnisse der GIHF-AI-Studie

Am Abend des 5. September begann die Konferenz mit einem **Empfang im Essener Rathaus auf Einladung von Oberbürgermeister Thomas Kufen**. Nach Grußworten des Gastgebers und von Prof. Dr. Julia Frohne (Vorsitzende, Business Metropole Ruhr) präsentierte Dr. Yiska Weisband (Director Data Research Centers, Clalit Innovation) die vorläufigen Ergebnisse der ersten GIHF-AI-Studie.

Diese **einzigartige Studie zum Vertrauen in die Nutzung von Gesundheitsdaten in Deutschland und Israel** wird von Prof. Dr. Sylvia Thun (Direktorin CEI, BIH in der Charité) und Prof. Dr. Ran Balicer (Chief Innovation Officer und stellvertretender Generaldirektor, Clalit Health Services) wissenschaftlich beraten und begleitet. Die vorgestellte Umfrage, die als Grundlage der Studie diente, wurde von Dr. Alexander Schachinger (Geschäftsführer, EPatient Analytics GmbH) durchgeführt. Kantar Global fungierte als Dienstleister für das Verbraucherpanel.

Das Projekt lief **von Mai bis Juli 2023, wobei 1.219 deutsche und 833 israelische Bürgerinnen und Bürger** befragt wurden. Der Fragebogen umfasste soziodemografische Daten, Daten zur Nutzung von digitalen Gesundheits-Apps, Wearables und medizinischen Geräten sowie die Bereitschaft, Daten zu teilen. Ursprünglich wurde vermutet, dass Israelis sich weniger Sorgen um ihre Privatsphäre in Bezug auf die gemeinsame Nutzung von Daten machen als Deutsche. Dies wurde jedoch noch nie zuvor in einer anderen, genau definierten Studie methodisch untersucht. Die Umfrage wurde erst kurz vor der Konferenz abgeschlossen ist noch nicht vollständig analysiert. Bereits jetzt wurde deutlich, dass es **offensichtliche Unterschiede in der Akzeptanz zwischen den Ländern gibt, diese aber weniger extrem sind als erwartet**.¹

Dr. Weisband stellte beispielhaft einige der in der Umfrage gestellten Fragen vor, wie etwa: "Mit Apps und Handys kann man Schritte, Puls oder Gesundheitsdaten messen. Die Apps und Geräte sind oft aus dem Ausland und sammeln dort diese Gesundheitsdaten. Wussten Sie das?" 50 Prozent der deutschen und 64 Prozent der israelischen Bevölkerung beantworteten diese Frage zustimmend. Die Frage "Die Erforschung neuer Behandlungen von Krankheiten ist schwierig. Unsere Daten von Apps, Handys oder unsere Akten bei unseren Ärzten können dabei der Forschung helfen. Wussten Sie das?", beantworteten 41 Prozent der deutschen und 53 Prozent der israelischen Bevölkerung mit "Ja".²

Die Frage "Die Gesundheitsdaten von Menschen aus Handys und Apps zusammenzuführen mag nicht immer einfach sein. Wie würden Sie Ihre Daten am liebsten abgeben wollen? Meine Daten können automatisch zu meiner Krankenkasse fließen.", beantworteten 49 Prozent der deutschen und 64 Prozent der israelischen Bevölkerung mit "Ja". Auf die Frage "Wie finden Sie diese Idee: Die unabhängige Medizinforschung in Deutschland/Israel nutzt unsere Handydaten anonym und mit unserer Erlaubnis, um Behandlungen und eine gesunde Lebensweise zu verbessern?", antworteten 57 Prozent der deutschen und 68 Prozent der israelischen Bevölkerung zustimmend. Die Tatsache, dass die **deutsche Be-**

völkerung weitaus aufgeklärter und offener gegenüber der Nutzung von Gesundheitsdaten ist als von vielen Gesundheitsexpertinnen und -experten, politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern und Datenschutzbeauftragten in Deutschland **erwartet**, sollte zu einer pragmatischen Politik bei der Nutzung von Gesundheitsdaten führen, die sich auf die **Vorteile der Nutzung von Gesundheitsdaten konzentriert und weniger auf die Risiken**. Israel dient als gutes Beispiel für diesen nutzenorientierten Regulierungsansatz.³

GIHF-AI Konferenz Panels und Workshops: Kommunikation und internationale Zusammenarbeit

Der Konferenztag am 6. September 2023 begann mit Keynotes von Nick Schneider (Leiter des Referats für Grundsatzfragen neue Technologien und Datennutzung, Bundesministerium für Gesundheit) und Ran Ridnik (Leiter der Abteilung für Wirtschaft, Regulierung und Innovation, Gesundheitsministerium Israel), die jeweils die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Gesundheit betonten. Sie stellten die neu veröffentlichten Gesetzesentwürfe ihrer Länder vor, darunter das **deutsche Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG)** und das **Digital-Gesetz (DigiG)** sowie das **israelische Datenportabilitätsgesetz (Data Portability Act)**. Nach zwei Jahren habe sich **GIHF-AI sowohl als interaktives Forum als auch als Vermittler von Kooperationsvereinbarungen** zwischen deutschen und israelischen Universitätskliniken etabliert, was von Schneider und Ridnik sehr begrüßt wurde. Obwohl **Israel bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens deutlich weiter ist als Deutschland**, stehen beide Länder vor **ähnlichen Herausforderungen** bezüglich regulatorischer Fragen. Dazu gehören der **rasante technologische Fortschritt**, die Integration **interoperabler Datenstandards** sowie die Frage, wie die Nutzung von **Gesundheitsdaten patientenorientierter, innovationsfördernder und nutzenorientierter** gestaltet werden kann und gleichzeitig **höchste Datenschutz- und Sicherheitsstandards gewährleistet** werden können.

Die anschließende Podiumsdiskussion mit Dr. Axelle Menu-Branthomme (Medizinische Expertin, Health

Data Hub France), Dr. Steffen Heß (Leiter Health Data Lab, BfArM), Liat Nadai Arad (Chief Transformation Officer, Leiterin I-Metadata AI Center, Tel Aviv Sourasky Medical Center) und Prof. Dr. Jochen Werner (Vorstandsvorsitzender, Universitätsmedizin Essen) zur Nutzung von Gesundheitsdaten in Israel, Deutschland und Europa wurde von Dr. Dennis Ballwieser (Geschäftsführer & Redakteur, Wort & Bild Verlag) moderiert. **Dr. Menu-Branthomme bereicherte die Diskussion über die Nutzung von Gesundheitsdaten mit einer französischen Perspektive** und bekundete ihr Interesse, dem GIHF-AI beizutreten, um die Zusammenarbeit zu fördern und Antworten auf die Umsetzung eines Europäischen Gesundheitsdatenraums (EHDS) und des EU AI Acts zu finden. In seiner Keynote **informierte Dr. Yiannos Tolia**s (Legal Lead AI and AI Liability in Healthcare & EHDS Team, Europäische Kommission) das Publikum **über die neuesten Entwicklungen des EHDS und des EU AI Act**.

Drei interaktive **Workshops zu den Themen Regulierung, Zusammenarbeit in der Medizin sowie Innovation und Marktzugang** bildeten den Kern der Konferenz und führten zu den oben genannten politischen Empfehlungen. Die Teilnehmenden wurden gebeten, politische Empfehlungen und Aktionspunkte zu entwickeln, die von den Workshopleitern auf dem abschließenden Podium unter der Moderation von Carsten Ovens (CEO, ELNET Deutschland) vorgestellt wurden: Ronya Rubinstein (Co-CEO, Comns) und Philip Kopf (COO, QuR.digital) leiteten den Workshop zu Regulierung; Dr. Anke Diehl (CTO, Universitätsklinikum Essen) und Liat Nadai Arad (CTO, Head of I-Metadata AI Center, Tel Aviv Sourasky Medical Center) leiteten den Workshop zu Zusammenarbeit in der Medizin; und Yoav Fisher (Head of Technological Innovation and Digital Health, HealthIL) und Prof. Dr. Christian Sina (Director of Digital Health, Tel Aviv Sourasky Medical Center) leiteten den Workshop zu Innovation und Marktzugang. Obwohl die Workshops unterschiedliche Schwerpunkte hatten, wurde eine Empfehlung von allen dreien gleichermaßen hervorgehoben: Die Bedeutung der **Verbesserung der Gesundheitskompetenz** und des **Verständnisses für den Nutzen von Gesundheitsdaten** durch die **Initiierung von Kommunikationskampagnen**.

Zusammenfassung und Ausblick

Die GIHF-AI-Konferenz 2023 hat die Beziehungen zwischen deutschen und israelischen Expertinnen und Experten für digitale Gesundheit weiter gestärkt und die Diskussion um Perspektiven aus Frankreich und der EU ergänzt. **Israel ist als eines der fortschrittlichsten Länder in Bezug auf die Anwendung von KI im Gesundheitswesen** bekannt und hat eine **Vielzahl von Digital Health Startups**. Israel verfügt über elektronische Patientenakten von 99 Prozent der Bevölkerung, resultierend aus dem in den 1990er Jahren begonnenen Digitalisierungsprozess. Deutschland ebnet erst jetzt den Weg für ein ähnliches EMR-System, die ePA (elektronische Patientenakte). Dennoch führen **ähnliche regulatorische Fragen** und das **große Interesse an einer Zusammenarbeit im Bereich der digitalen Gesundheit** zu einem stetig wachsenden Verständnis für die **Vorteile**, die eine **bilaterale Kooperation im Bereich Digital Health** darstellt. Drei der wichtigsten Erkenntnisse der Konferenz sind, dass **ausgedehnte Kommunikation der Schlüssel** ist, um das **Vertrauen und die Zusammenarbeit der Gesellschaft** in Bezug auf die gemeinsame Nutzung von Gesundheitsdaten zu gewinnen. Die Mehrheit der Menschen in Deutschland und Israel sind bereit, ihre Gesundheitsdaten zu teilen – die Regulierungsbehörden sollten dies berücksichtigen. Drittens muss eine **Transformation von Datenschutz zur sicheren Datennutzung erfolgen**. In den kommenden Monaten wird GIHF-AI diese Zusammenarbeit durch weitere Runde Tische zu digitaler Gesundheit, gemeinsame Konferenzen und die Ausweitung auf weitere europäische Länder vorantreiben, um den EHDS und den EU AI Act noch stärker in den Fokus zu rücken. Darüber hinaus werden die finalen Ergebnisse der GIHF-AI-Studie in Kürze veröffentlicht und an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Europa und Israel verteilt.

Quellenverzeichnis

1. **Weisband, Dr. Yiska:** "Trust in health data use in Germany and Israel – a comparison GIHF-AI study", 05.09.2023.
2. **Ebd.**
3. **Ebd.**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ELNET 

GIHF 

German Israeli
Health Forum for
Artificial Intelligence

Eine Initiative von ELNET

GIHF-AI ist eine Initiative von ELNET Deutschland, einer Denkfabrik und Netzwerkorganisation im Kontext der deutsch-israelischen Beziehungen. Wir arbeiten unabhängig und parteiübergreifend auf Grundlage gemeinsamer demokratischer Interessen und Werte.

Ein besseres gegenseitiges Verständnis wird durch Vernetzung und Informationsaustausch gefördert. Seit der Gründung 2007 fokussiert ELNET seine Arbeit dabei auf die Themenbereiche Außen- und Sicherheitspolitik, Antisemitismus sowie Innovation.

GIHF-AI

German Israeli
Health Forum for
Artificial Intelligence

Eine Initiative von
ELNET Deutschland e.V.

Albrechtstraße 22
10117 Berlin
deutschland@elnetwork.eu



gihf-ai.eu



[@GIHFAI](https://www.linkedin.com/company/gihfai)

KONTAKT

Carsten Ovens

CEO
ELNET Deutschland

Lea Ledwon

Program Manager GIHF-AI
ELNET Deutschland

Autorin: Lea Ledwon
Stand: 23.10.2023